№ 5613. Mittwoch, 18. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Aug. In der heutigen Sitzung der Delegation des Reichsraths wurde der Marine-Etat — im Ordinarium mit 7,473,312 Gulden, im Extraordinarium mit 1,909,953 Gulden — genehmigt. (N. T.)

Triest, 17. Aug. Die nordamerikanische Fregatte „Franklin“ ist heute im hiesigen Hafen eingelaufen. Das Schiff führt die Flagge des Admirals Radford. (W. T.)

Paris, 17. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Die rheumatischen Schmerzen, an welchen der Kaiser leidet, haben bedeutend nachgelassen. Der Kaiser machte heute eine Spazierfahrt von St. Cloud. — „France“ zufolge beabsichtigt der Kaiser, das Lager von Chalons erst am 10. September, kurz vor der Aufhebung desselben, zu besuchen. — Das Gerücht, General Leboeuf werde zum Kriegsminister ernannt werden, tritt mit größerer Bestimmtheit auf. — Die Minister haben gestern einer Sitzung der Senatscommission zur Berathung des Senatsconsults beigewohnt. In der Sitzung, welche drei Stunden dauerte, soll eine Einigung über sämmtliche Punkte der Vorlage erzielt worden sein. — Ein kaiserliches Dekret vom gestrigen Tage verfügt, daß die Kosten zum Begräbniß des Marschalls Niel vom Staate getragen werden. — Wie „Gaulois“ meldet, ist gestern Morgen der bei dem hiesigen Hofe bevollmächtigte mecklenburgische Gesandte, Legationsrath v. Bornemann, gestorben. (W. T.)

Madrid, 17. Aug. „Imparcial“ erklärt das Gerücht, die Regierung beabsichtige die Zinsen der Staatsschuld zwangsweise um 50 % zu reduciren, für vollkommen grundlos. — In Barcelona haben die Baumwollenweber seit Sonnabend die Arbeit eingestellt. — „Imparcial“ meldet, daß eine Carlistenbande, bestehend aus 500 Mann zu Fuß und 50 Reitern, bei Andilla in der Provinz Valencia von den Truppen angegriffen worden ist. Die Carlisten wurden geschlagen und mußten ihre sämmtliche Bagage in den Händen der Truppen lassen. (W. T.)

Wissenschaftliche Studien der „Nordd. Allg. Zeitung“.

⁂ **Berlin**, 17. Aug.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ leidet schon lange an einer bekannten Krankheit des Dilettantismus. Sie vertieft sich mit ganz besonderer Vorliebe gerade in solche Materien, über die sie, wenn sie nur ein wenig Selbsterkenntniß üben wollte, ganz schweigen würde.

Die Leser der „Nordd. Allg. Ztg.“ kennen aus langer Erfahrung ihren unversöhnlichen Grimm gegen die „liberale Oeconomie“, die „moderne Volkswirthschaftslehre“, mit andern Worten, gegen alle diejenigen, welche in der Theorie und Praxis der auf den von Adam Smith gelegten Fundamenten fortentwickelten Volkswirthschaftswissenschaft folgen. In der vergangenen Woche gab ihr ein Buch des Dr. H. Contzen, „die Literatur der Volkswirthschaft im Mittelalter“, Veranlassung, dieser „modernen Volkswirthschaftslehre“ wieder einmal am Zeuge zu pflücken. Von Herrn Contzen hatte sie so eben gelernt, daß die Volkswirthe des Mittelalters, wie Thomas v. Aquino, eine viel erleuchtetere Anschauung von der eigentlichen Bestimmung aller Gütererzeugung und Wirthschaft gehabt haben, als die „modernen“. Jene haben nur Werth, sofern sie den sittlichen Zielen der Menschheit dienen. Dies sollten sich die modernen ad notam nehmen, die nur den Erwerb an sich und die Capitalanhäufung in den Händen Weniger glorificirten und was dabei aus der großen Masse des Volks würde, gleichgiltig bei Seite ließen und der modernen Oeconomie durch Rücksichtnahme auf die „Sociallehre“ wieder den sittlichen Gehalt geben, welchen sie im Mittelalter schon gehabt hätte.

Bekanntlich war Adam Smith Professor der Moralphilosophie und er hat außer seiner berühmten „Untersuchung“ auch eine speciell in jenes Fach schlagende Schrift hinterlassen, deren Inhalt sich wahrlich mit den erleuchtetsten Moraltheorien aller Zeiten messen kann. Es wäre daher zu verwundern, wenn dieser Mann in seinen volkswirthschaftlichen Lehren die von ihm sonst vertretene Moralphilosophie geradezu auf den Kopf gestellt hätte. Doch man braucht nur in den „Untersuchungen über die Natur und das Wesen des Nationalreichthums“ selbst nachzulesen und an unzähligen Stellen wird man finden, daß A. Smith mindestens eben so erhaben von dem Beruf der Wirthschaft und des Erwerbs gedacht hat, wie Thomas v. Aquino oder irgend ein moderner Socialphilosoph. Und auch die Nachfolger des großen Lehrers, vor Allem bei uns in Deutschland, waren Moralphilosophen. Garve hat ihn zuerst ins Deutsche übertragen. Ein Hauptvertreter seiner Doctrinen, unser großer Königsberger Lehrer Kraus, stand mit Kant auf demselben moralphilosophischen Boden. Der Tübinger Prof. Schütz, ebenfalls ein Smithianer, hat sogar ein eigenes Werk über die moralischen Momente und Ziele der Volkswirthschaft geschrieben, aus dem Hr. Braß viel über sittlichen Beruf lernen kann. Kurz, wer nur einigermaßen diese „moderne“ Volkswirthschaftslehre, wie sie sich bei uns und anderwärts im Ganzen als Wissenschaft entwickelt hat, kennt, der weiß zur Genüge, daß es kaum etwas Einfältigeres geben kann, als ihr jene moralischen Ziele abzusprechen.

Aber außer der großen Kulturaufgabe des Erwerbs und der Wirthschaft für alle Individuen hat Adam Smith ein sittliches Moment in der Volkswirthschaft zuerst mit der größten Entschiedenheit hervorgehoben, das für die Stellung gerade der großen Masse für alle Zeiten bestimmend geworden ist, das die „Volkswirthe“ des Alterthums und des Mittelalters gar nicht kannten, das selbst die physiokratische Schule noch nicht in voller Klarheit erfaßt hatte, sondern erst durch die präcisen Darlegungen unseres großen Meisters der Forschung zu allgemeiner Anerkennung kam. Ad. Smith beginnt sein Werk mit dem Satz: Die Arbeit ist es, welche ein Volk mit Allem versieht, was seinen Bedarf ausmacht. Mit diesem Ausspruch war die unwürdige Stellung, welche die Arbeiter bis dahin in der Gesellschaft eingenommen, für immer verurtheilt. Sein ganzes übriges Werk ist zum größten Theil die Durchführung jenes Satzes und die großartigste Ehrenrettung der Arbeiter, die je dem Kopf und dem Herzen irgend eines Socialphilosophen entflossen. Die Arbeiter galten selbst Quesney und Gournay noch immer nur für unproductive Zehrer. Sie verbrauchten nach ihrer Anschauung eben soviel während der Arbeit, wie sie an Werth erzeugten; nur der Boden könne einen Ueberschuß an Werthen hervorbringen. Erst Adam Smith behauptete im stricten Gegensatz gegen alle überkommenen Anschauungen, allerdings auch etwas einseitig, daß die menschliche Arbeit die Schöpferin aller wirthschaftlichen Güter und die Grundlage alles wirthschaftlichen Emporkommens sei und daraus deducirte er die Nothwendigkeit der vollkommenen Freiheit und der gleichberechtigten Stellung der Arbeiter, wie der absoluten Ungebundenheit aller Bewegung, die den Erwerb menschlicher Güter zum Zweck hat, sobald sie sich in den Schranken des Rechts und der guten Sitten hält und unter menschlichen Gütern verstand er Alles, was dem Menschen zu einem guten und glücklichen Leben, zu stetig steigender Kultur, Bildung und Gesittung verhilft, die materiellen Güter sowohl wie die geistigen und sittlichen. Den Arbeitern selbst aber zeigte er, daß die gewöhnlichste Arbeit immer nur den niedrigsten Lohn beanspruchen könne, daß daher Jeder von vorneweg dahin streben müsse, so viel wie möglich seine Fähigkeiten zu bilden, um mehr als gewöhnlichste Arbeit leisten zu können. Ebenso wies er ihnen nach, daß die Höhe des Lohnes stets von der Größe des vorhandenen Lohnfonds im Verhältniß zu der Zahl der Arbeitsuchenden abhängen müsse, daß daher nur eine möglichst einträgliche Production und reichliche Productionsmittel (Kapital) einerseits, andererseits eine vernünftig fortschreitende Arbeiterzunahme ihnen einen relativ hohen Lohn garantiren könne. Denn mit dem Kapital müßten sie den Productionsertrag theilen, da es mitproducire. An ihrem Fleiß und an ihrer Thätigkeit liege es aber vorzugsweise, wie die Production ausfalle, an ihrer Vorsicht, wie die Arbeiterzahl zunehme. Und indem er die hohe Bedeutung des Capitals für sie selbst wie für die ganze Wirthschaft besonders erläutert, räth er ihnen, durch weise Wirthschaft selbst so früh wie möglich sich Kapital zu sparen, wenn sie durch möglichst errungene Tüchtigkeit einen Lohn erzielten, der sie zum Hinterlegen befähigte. An dem Gegenbild zeigt er dann unverhohlen, welches Elend die Arbeiter erwartet, wenn sie diese Regeln nicht befolgen und die Gesellschaft überhaupt nicht Werth legt auf die Kapitalansammlung und nützliche Güterverwendung.

Diese Lehren sind in der Wissenschaft herrschend geblieben, trotz mannigfacher Ausstellungen und gerade durch den kritischen Kampf immer mehr vertieft und klar gelegt worden. Allerdings stellen sie ernste Anforderungen an die Arbeiter, die sich nicht so süß anhören wie das Schiboleth der Socialisten, den Arbeitern gehöre ohne Weiteres der „ganze Arbeitsertrag.“ Doch wer sie ruhig und gründlich sich ansieht, der wird finden, daß sie das ganze Geheimniß aller Kultur, Bildung, Gesittung, individueller und allgemeiner und alles würdigen Lebensgenusses enthalten.

Einer solchen Wissenschaft hält die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Volkswirthschaftsweisen des Mittelalters vor, die von der Ehre und der hohen Culturmission der Arbeit so wenig wußten, daß sie gerade die Arbeit in Ketten aller Art duldeten, die gerade die große Masse der Arbeiter um ihren wirklich gerechten Antheil an der Production durch Privilegien der Minderzahl, die die Arbeiter ausbeutete, ruhig betrügen ließen und die da ruhig zusahen, daß diese große Masse in Folge ihrer Armuth und Rohheit das stete Gegentheil von dem sittlichen Beruf der Menschheit zur Schau stellte.

✻ **Berlin**, 17. Aug. Aus Homburg wird berichtet, daß der König sich dort sehr gefällt und bei günstigem Wetter häufig Spaziergänge theils im Kurgarten, theils im Park des Schlosses macht. Es wurden bis jetzt hier empfangen der Landgraf Alexis von Hessen, der Herzog von Cambridge, der Herzog von Manchester, der Herzog von Bauffre-

Aus einem Diplomatenleben.

Wenige Menschenalter haben durch ganz Europa so viel „historische Persönlichkeiten“ hervorgebracht, wie die Generation, deren Mittagshöhe der Anfang unseres Jahrhunderts bezeichnet. Nicht nur sind derselben Krieger und Staatsmänner entsprossen, wie die Welt solche vielleicht noch nicht gesehen, sondern sie hat zugleich auch einem Geschlechte von Politikern das Leben gegeben, die zwar nicht in gleichem Maße die Bewunderung der Nachwelt herausfordern, aber doch bis heute neben den größten Gestalten der Zeit ihre Geltung behaupten. Zu diesem Geschlecht, welches seine glänzendsten Typen in den Talleyrand, den Metternich, den Nesselrode gefunden hat, zählt auch der englische Diplomat, aus dessen vielbewegtem reichen Leben „die Europa“ nach dem Buche, welches eine seiner Enkelinnen unlängst veröffentlicht hat*), einige Episoden erzählt, welche sich auf seinen Aufenthalt an einigen deutschen Höfen vor der großen Sündfluth von 1789 beziehen.

Der jüngere Sohn einer alten schottischen Familie, war Hugh Elliot, von Thätigkeitsdrang und Abenteuerlust getrieben, in das russische Heer getreten und hatte sich vor Silistria durch eine glänzende Waffenthat ausgezeichnet. Dies lenkte die Aufmerksamkeit Georgs III. auf den jungen Mann, und ohne Weiteres, ohne nach Fähigkeit und Neigung desselben zu fragen, ernannte er den erst Zweiundzwanzigjährigen zum britischen Bevollmächtigten am Münchener Hofe. In jenen Tagen hatte die Diplomatie, zu der man nicht wie heute nach berufsmäßiger Vorbildung Zulaß zu finden und von Stufe zu Stufe aufzurücken pflegte, deren einzige Pforte vielmehr die Gunst war, lange nicht den Apparat von Kanzleien und Secretairen, mit welchen wir sie jetzt umgeben sehen. Gar oft machte der Minister einzig und allein die ganze Gesandtschaft aus, und wenn er sich einen Gehilfen hielt, so geschah dies immer nach eigener Wahl und auf eigene Kosten und Verantwortung. So nahm Elliot seinen ehemaligen Lehrer als Secretair und Factotum mit. Die Briefe dieses treuen Dieners sind der Gräfin Minto zur Hauptquelle für die Lebensgeschichte ihres Großvaters geworden.

Schon 1728 bezeichnet der bekannte Baron Pöllnitz in seinen Briefen den Münchener Hof „ohne Widerrede als den galantesten und feinsten von ganz Deutschland“. Die Jahre hatten den Hof nicht geändert und im Augenblicke, wo Elliot daselbst erschien, im J. 1774, bewahrte er noch seinen alten Ruf der Eleganz und Fröhlichkeit. Der Kurfürst Maximilian war ein gebildeter Mann mit den angenehmsten Umgangsformen, aber von einer unheilbaren Frivolität in allem, was die Regierung seines Landes betraf. Gleich seinem Versailler Vorbild huldigte er zweien Leidenschaften, der Jagd und der Galanterie, und ließ keine Gelegenheit vorüber gehen, wo er die eine oder die andere befriedigen konnte, unbekümmert um alle sonstigen Rücksichten und Interessen. Seine anerkannte Geliebte war die Gräfin Torring-Seefeld; sie herrschte offen und unumschränkt an Stelle der Kurfürstin, welche, von Natur stiefmütterlich bedacht, von ihrem Gemahl wenig Beachtung fand. Das hinderte indessen nicht, daß man ihr äußerlich die höchsten Ehren erwies. Ihre Umgebung bestand aus jungen Damen der ersten Familien des Landes, welche, ohne geziemende Ueberwachung, sich einem ziemlich freien Gebahren hingaben und nur allzuoft ihren officiellen Titel „Ehrenfräulein“ Lügen straften.

Die Hauptstätte für alle die endlosen Feste und Lustbarkeiten des Hofes, den Ort, wo die Liebes- und andern Intriguen gesponnen wurden, bildete das nahe Schloß Nymphenburg. Während des Sommers hielt hier der Kurfürst drei Mal wöchentlich großen Gala-Empfang. In den Galerien des Schlosses stand dann Spieltisch an Spieltisch aufgeschlagen, von denen keiner jemals unbesetzt blieb, und auf dem Wasser eines künstlich ausgegrabenen kleinen Sees lockten mit prächtigen Stoffen behängte Gondeln zu vertraulichen Lustfahrten, während fortwährend eine Reihe leichter Kaleschen angespannt stand, zärtliche Paare in das verschwiegene Dunkel des umgebenden Parkes zu entführen. Ein üppiges Souper pflegte Abends wieder die ganze Gesellschaft zu vereinigen und Tanz, häufig auch Maskenscherze, währten bis zum hellen Morgen.

Während der Hof sich derart ergötzte und in der Erfindung immer neuer Feste und Lustbarkeiten sich unerschöpflich erwies, schmachtete das Volk im allertiefsten Elend. Hungersnoth und Hungertyphus verheerten das Land, die kurfürstliche Regierung kümmerte sich jedoch nicht darum und traf eingestandenermaßen auch nicht die mindesten Vorkehrungen, um die Wiederkehr der Calamität zu verhüten. Hatte doch der Finanzminister ein treffliches Radicalmittel erdacht, sich die Noth vom Halse zu schaffen. Man erbaute große Flöße auf der Donau, brachte mit Güte und Gewalt eine größere oder kleinere Anzahl hungernder Männer darauf und überließ sie der Strömung. Oesterreich nahm alsdann die Unglücklichen in Empfang und steckte sie unter seine Truppen, in denen, wie man behauptete, bald mehr bayerische Soldaten dienten, als man gebraucht hätte, das ganze Kurfürstenthum zu erobern. Von Reformen, mit deren Einführung verschiedene Nachbarstaaten begannen, war in Bayern nicht im Entferntesten die Rede, und das kleine Häuflein denkender und wohlmeinender Köpfe am Münchener Hofe, welches den traurigen Zustand des Landes erkannte und auf Abhilfe sann, vermochte gegen den bösen Willen der Höflinge nichts auszurichten, ja büßte seine Kühnheit zum Theil mit grausamem Untergange. Mit Einem Worte, Liederlichkeit, Frivolität, Unwissenheit und Corruption characterisiren Bayerns Hof und Regierung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Gewiß war ein solcher Hof eine gefährliche Schule für einen Gesandten von zweiundzwanzig Jahren, zumal wenn die persönlichen Eigenschaften desselben diese Gefahren noch erhöhten. Romanesk und unbeständig, energisch und leichtblütig, indolent und ritterlich — so schildert ihn seine Enkelin, und so tritt er uns auch aus den Briefen seines Factotums entgegen. Kaum war Elliot in München erschienen, so sah er sich denn auch in den allgemeinen Strudel gerissen und den „wahrhaft brutalen und sehr unweiblichen Verfolgungen von Seiten der Damen des Hofes“ ausgesetzt. Zwar sagt er selbst: „Es ist nur ein Glück, daß hier in Bayern keine einzige Frau auch nur passabel ist, sonst hätte ich der Rolle des Pastor fido nicht entgehen können“, allein man darf diesen Ausspruch nicht allzuwörtlich nehmen, denn bald entspann sich zwischen dem jungen und, wie wir erfahren, auch schönen Diplomaten und den Damen des Hofes eine sehr lebhafte und umfängliche Correspondenz, welche seine Hauptbeschäftigung gewesen zu sein scheint während der drei Jahre, die er in Bayern verlebte. Natürlich nehmen Hofgeschwätz und Medisance einen bedeutenden Raum in diesem Briefwechsel ein; auch die Lustbarkeiten des Hofes liefern ein ergiebiges Thema. Man befaßte sich damals viel mit Musik und zwei Parteien stritten sich am Hofe um den Vorrang: die Italiener, die sich seit Jahrhunderten im Besitze der allerhöchsten Gunst wußten, und die Patrioten, welche die deutsche Musik auf den Schild erhoben. An der Spitze der Letzteren stand Mozart, zu jener Zeit Capellmeister des Fürsterzbischofs von Salzburg mit einem Monatsgehalte von 12 Gulden. Durch Protection hatte er

*) A Memoir of the Right honorable Hugh Elliot, by the Countess of Minto. Edinburgh.

mont, russische Militärs, wie Graf Tolstoy, Graf Baranow, ferner der frühere brasilianische Gesandte am preußischen Hofe, Ritter Aranjo, der General-Consul des norddeutschen Bundes in Egypten, Legationsrath Theremin &c. Dieselben hatten auch die Ehre zur Tafel gezogen zu werden. — Das Auftreten der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die „Correspondance de Rome" macht Aufsehen, da aus ihm hervorgeht, daß die preußische Regierung gewillt ist, auch dem Papst und seiner Regierung ihre Macht zu zeigen, wenn das Concil es wagen sollte, in die Rechte der deutschen Staaten einzugreifen. Ebenso bedeutsam ist es, daß die Uebereinstimmung mit dem Fürsten Hohenlohe hervorgehoben und daß dieser gegen die Insinuation des officiösen Organs in Rom in Schutz genommen wird. Die von dem Letztern versuchte Verdächtigung Preußens bei der bayerischen Regierung ist allerdings so arg, daß sie eine Zurechtweisung verdient. Es ist wohl mehr als unschicklich, wenn dem Fürsten Hohenlohe gesagt wird, er möge sich, statt sich um das römische Concil zu bekümmern, lieber damit beschäftigen, „wie er sein Land davor bewahren könne, von denen verspeist zu werden, die großen Appetit haben." „Nehmen Sie sich in Acht, jene sind schon über den Main hinaus und vom Main zur Isar ist es nicht weit", wird dem Fürsten zugerufen. Offenbar soll damit das bayerische Volk gegen Preußen aufgehetzt werden, um es von dem Concil abzuziehen. Diese noble Politik muß aber in ihr Gegentheil umschlagen, denn das deutsche Volk lernt dadurch erkennen, wessen es sich von Rom zu versehen hat, und wird dadurch veranlaßt werden, nur um so schärfer auf das Treiben in Rom zu blicken.

— Die Collecte, welche das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft für die Hinterbliebenen der in den v. Burgkschen Kohlenwerken Verunglückten an der Börse und bei den Corporationsmitgliedern veranstaltete, hat das erfreuliche Resultat einer Summe von 6000 Thlr. ergeben.

— In Hessen-Cassel hat die Berufung der außerordentlichen Synoden große Aufregung hervorgerufen. Selbst die Vilmarsche Partei ist mit der Verordnung nicht zufrieden und die zu ihr gehörenden Geistlichen werden eine Versammlung abhalten, um sich über die von ihnen einzunehmende Stellung zu berathen. Sie werden Alles thun, um das Zustandekommen des Gesetzes im Sinne der Vorlagen zu verhindern. Sechs Superintendenten haben sich in Wabern berathen und dahin geeinigt, daß sie jede Mitwirkung bei der neuen Synodal-Ordnung ablehnen. Sie haben den König und den Cultusminister davon in Kenntniß gesetzt. Auch die Consistorien sollen Widerspruch erheben wollen.

— Aus Sigmaringen erfährt man, daß das Gymnasium in Hedingen, das in einem ehemaligen Franziskanerkloster errichtet wurde, ganz offen seit mehreren Jahren von der Marianischen Congregation geleitet wird, welche die bayerische Regierung aufgehoben hat. Schon seit längerer Zeit hatte sich das Jesuiten-Collegium zu Gorheim (bei Sigmaringen) in die Ausübung der Disciplinargewalt mit der Marianischen Congregation getheilt. Die Jugend wird dadurch in zwei Parteien gespalten, welche gegenseitig, die einen mit einer Art von geistlichem, die andere mit weltlichem Hochmuth auf einander herabsehen. Das Denunciationssystem, das unter den Mitgliedern der Congregation eingeführt ist, soll den Eltern der Betreffenden ein Gräuel sein. Man erträgt diese Zustände aber, weil von der obersten Schulbehörde in Berlin die Sache gutgeheißen zu werden scheint.

— Vor dem Kloster in Moabit fanden an den letzten Abenden neue Zusammenläufe statt, so daß dasselbe durch starke Polizeiabtheilungen geschützt werden mußte. Die Mönche sollen sich dort momentan so wenig heimisch fühlen, daß sie, wie die „Sp. Ztg." meldet, petitionirt haben, sie einstweilen in Privatkreisen aufzunehmen, bis daß ihr Kloster durch 16 Fuß hohe Mauern eingefriedigt ist. Mehrere hiesige sehr begüterte Familien sollen ihnen bereits ein Asyl in Aussicht gestellt haben. Wie man jetzt erfährt, ist das Kloster erbaut worden, ohne daß das Polizei-Präsidium davon Kenntniß hatte. Die Unternehmer hatten nur die Zeichnung für eine Erziehungsanstalt eingereicht und zu einer solchen und den Bau einer Kapelle war ihnen die Erlaubniß ertheilt worden. Man ist begierig darauf, ob die Regierung zu dieser Täuschung stillschweigen wird. Das Kloster ist am äußersten Ende von Moabit im Hintergrund eines mit alten Bäumen bewachsenen Gartens erbaut, so daß sich der Bau den Blicken der Bewohner entzog.

* Der Verwaltungsrath der Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft „Patria" zu Berlin, setzt seine Vertreter davon in Kenntniß, daß er zum stellvertretenden Director Hrn. B. H. Köster in Berlin gewählt hat. Die mehrfach verbreiteten Gerüchte über angeblich mißliche Lage der finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft sind, wie es in dem betreffenden Circular heißt, „vom gesammten Verwaltungsrath in mehreren Sitzungen auf Grund der erschöpfenden Prüfung und Ergänzung der Geschäftsbücher als unbegründet erkannt worden. Eine Differenz zwischen Kassenbuch und Kassenbestand (letzterer ist ca. 120,000 Thlr. in baar und Wechseln) scheint sich ganz und gar dadurch aufzuklären, daß ca. 9000 Thlr., die nach den dem Verwaltungsrath zugegangenen Notizen für Ausgaben discreter Natur bei Gründung des Unternehmens nach und nach verwendet sein dürften, nicht in der Ausgabe-Colonne gebucht worden sind."

— Der Bischof Rudigier von Linz hat auf eine ihm von Berlin aus katholischen Kreisen zugegangene Zuschrift geantwortet, dieses Schreiben habe einen erhöhten Werth für ihn, weil Berlin die Metropole der Intelligenz sei, und weil er in Berlin i. J. 1852 zum Bischof ernannt sei. Am Schluß fleht er, „daß der Geist, der in der Bischofsweihe ertheilt wird und der Geist der wahren Weisheit über Berlin und den ganzen deutschen Norden komme".

* **Frankreich.** Paris, 15. Aug. [Der Kaiser. Der Napoleonstag. Die Amnestie.] Der Kaiser ist, trotz der officiösen Ableugnung, nur durch Krankheit gehindert worden, nach Chalons zu reisen. — Ueber die Napoleonsfeier schreibt man der „K. Z." vom 15. d. 7 Uhr Abends: Der heutige Festtag verlief bis jetzt ohne alle Störung. Die Menge, welche sich überall eingefunden, war zwar eine sehr große, die Boulevards, der Tuilerien-Garten, der Concordia-Platz und die Champs Elysée's u. s. w. waren mit einer zahllosen Menschenmenge bedeckt, aber überall herrschte die tiefste Ruhe und nirgends kam es zu loyalen Rufen oder entgegengesetzten Demonstrationen. Auf dem Champs de Mars, wo dieses Jahr die Volksspiele stattfanden, war im Ganzen genommen nur wenig Publikum. Das Marsfeld ist nämlich etwas abgelegen, und es wurde dort erst gegen 5 Uhr etwas lebendiger. In Faubourg St. Antoine und an der Barrière du Trône, wo bekanntlich ebenfalls Volksbelustigungen stattfinden, ging es etwas munterer zu. Dort kam es übrigens bis jetzt auch zu keiner Demonstration, und die Polizei, die befürchtete, daß Unruhen stattfinden würden, hat sich wenigstens bis jetzt wieder einmal vollständig getäuscht. In der Notre-Dame-Kirche, wo der heutige Tag officiell begangen, d. h. ein Tedeum gesungen wurde, hatte sich die ganze officielle Welt eingefunden. Der Zugang der Kirche war von Husaren besetzt. Die verschiedenen Staatskörper kamen alle mit militärischen Eskorten angefahren. Eine Menge Volkes war vorhanden, aber ungeachtet der heutigen Decrete im officiellen Blatte ertönte doch kein einziges „Vive l'Empereur!" Was die Theater anbelangt, wo Frei-Vorstellungen statifanden, so waren dieselben besucht. Wie gewöhnlich, hatte man seit 3 Uhr Morgens Queue, wie man in Paris sagt, gemacht. Doch war der Zudrang nicht so stark, wie früher. Die alten Soldaten des Kaiserreichs fehlten selbstverständlich bei dem heutigen Feste nicht, wo es sich um den hundertjährigen Geburtstag ihres Halbgottes handelte. Ungefähr 150 Mann in ihren alten Uniformen begaben sich in Reih und Glied, mit Tambouren an der Spitze, nach dem Invaliden-Hotel, um einen Umzug um das Grab des Kaisers zu halten. Bei dem Publikum — und dieses beweist jedenfalls, daß die Franzosen nicht mehr besonders an die „Gloire" halten, — erregten sie nur mitleidiges Lächeln, und viele vergingen sich sogar so weit, über die „glorreichen Trümmer" des alten Kaiserreichs zu spötteln. Die große Menge scheint sich aber heute ganz zu vergnügen, und, so viel man bis jetzt ersehen kann, wird es diesen Abend höchst lustig zugehen. Besonders freuen sich die Pariser Gamins, welche, die Nachsicht der Polizei an diesem heiligen Tage benutzend, Schwärmer und andere Art von Feuerwerk abbrennen. Ein wahres Fest ist aber dieser Tag für die Bettler und Straßenmusikanten, die heute volle Freiheit haben und sich überall produciren dürfen. Dieselben scheinen aber eben so wenig dankbar zu sein, denn sie rufen eben so wenig „Vive l'Empereur!" wie die, welche heute amnestirt wurden. Die wenige Begeisterung, welche in Paris herrscht, muß übrigens einiger Maßen auffallen, da eine Unmasse Provincialvolk in Paris ist und ein großer Theil der Pariser, namentlich die „Unversöhnlichen" gestern aufs Land gegangen sind. — Die Amnestie ist viel umfassender ausgefallen, als man erwartete; es sind namentlich die vielen barbarischen Strafurtheile, welche in letzter Zeit gegen die Presse ergangen sind, dadurch aufgehoben. Einzelne bekannte Persönlichkeiten werden jedoch von der Amnestie nicht betroffen, so Ledru-Rollin, welcher in eine Untersuchung wegen Complots gegen das Leben des Kaisers verwickelt und mit Mazzini in contumaciam verurtheilt ist, so daß er nicht zu den politischen, sondern zu den gemeinen Verbrechern gezählt wird. Was Rochefort anbelangt, so sind demselben die Pforten Frankreichs noch nicht vollständig geöffnet. Derselbe wurde nämlich wegen der Stockschläge, die er dem Drucker Rochette ertheilte, zu 6 oder 8 Monaten verurtheilt, und er muß diese erst absitzen, ehe er sich wieder frei in Frankreich bewegen kann.

Italien. Florenz, 14. August. Der König soll — nach einem Gerücht das der „N. Z." mitgetheilt wird — die Absicht haben, sich von der Regierung zurückzuziehen, indem er den Kronprinzen Humbert zum Generalstatthalter des Königreiches ernennt. Der König, bemerkt der Correspondent dazu, hat zwar große Lust einen Theil der Regierungsgeschäfte von sich abzuwälzen, er wird aber auf die höchste Gewalt selber nicht verzichten. So oft man ihm von Abdankung gesprochen hat, erwiderte er stets, daß die Präcedenzfälle in seiner Familie nicht der Art wären, um ihn zu einem solchen Schritte zu ermuthigen. — Aus Sicilien sind Nachrichten sehr ernster Art hier eingetroffen. Palermo ist in zwei feindliche Lager geschieden, das der Liberalen und das der Autonomisten, welches letztere sein Hauptquartier im Gemeinderathe hat. Man behauptet, daß General Medici eine allgemeine Erhebung befürchte und Truppenverstärkungen verlangt habe. Bei den staatsrettenden Absichten, welche man der Regierung beimißt, wäre es immerhin nicht unmöglich, daß diese selber die Dinge in Sicilien auf die Spitze triebe, um Gelegenheit zu Repressivmaßregeln zu haben. — Die italienische Demokratie hat einen schweren Verlust erlitten; der neapolitanische Deputirte Romeo ist in der Blüthe der Jahre gestorben. Auch Acerbi, der sich bei allen Freiheitskämpfen betheiligte und auch bei der letzten Invasion in das päpstliche Gebiet, 1867, ein Kommando führte (er hielt Viterbo besetzt) soll hoffnungslos darniederliegen.

Rußland. Odessa, 16. Aug. Der Fürst von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen, und wird Abends seine Reise nach dem kaiserlichen Lustschlosse Livadia in der Krim fortsetzen. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 16. Aug. „Impartial de Smyrne" zufolge ist die baldige Ankunft des Vicekönigs von Egypten in Constantinopel mit Bestimmtheit zu erwarten.

Danzig, den 18. August.

* Es geht uns folgende beachtungswerthe, den Handelsverkehr mit dem polnischen Grenzlande betreffende Zuschrift zu:

„In Nr. 5605 der „Danz. Ztg." wird von einem an die Handelskammer zu Thorn ergangenen Bescheide des Handelsministers Mittheilung gemacht, wonach die Staatsregierung der Frage betreff. die Anwendung der Personalhaft gegen Ausländer fortdauernd ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und dieselbe von der Commission zur Ausarbeitung einer Civilprozeßordnung für den Norddeutschen Bund näher erörtert werden soll. Gewiß ist es sehr wünschenswerth, daß diese für unsere östlichen Provinzen sehr wichtige Frage eine nochmalige eingehende Erörterung findet, und ist die gemeinsame Civilprozeßordnung auch die geeignete Stelle dazu. Bei der Berathung des Gesetzes, betreff. die Aufhebung der Schuldhaft, im Reichstage wurde bereits von Abgeordneten unserer Provinz wiederholt hervorgehoben, daß die Vollstreckung der Personalhaft gegen Ausländer, die gelegentlich nach Preußen kommen, seither das einzige Mittel gewesen, um zur Befriedigung zu gelangen. Damals war es indessen nur möglich, eine vorläufige, und, wie gleich befürchtet wurde, zu Zweifeln Veranlassung gebende Bestimmung darüber zu treffen. Wenn nun aber in dem Bericht der Handelskammer zu Thorn gesagt ist, daß die Anwendung dieses Mittels durch das neue Gesetz nach der gegenwärtigen gerichtlichen Praxis abgeschnitten sei, so ist in Bezug hierauf Folgendes hervorzuheben: Es ist im Reichstage von mehrern Rednern und auch von den Vertretern des Bundesraths wiederholt betont worden, daß der Personalsicherungs-Arrest, um die gefährdete Execution in das Vermögen zu sichern, bestehen geblieben, daß namentlich der Ausländer durch dieses Mittel soll gezwungen werden können, seine im Auslande befindlichen Vermögensstücke zur Befriedigung des diesseitigen Gläubigers in's Inland zu schaffen, und wie die Anwendung dieses Mittels sowohl im Laufe des Prozeßverfahrens als auch in der Executionsinstanz zuläßig sein soll. Der diesseitige Gläubiger wird also nur zu behaupten und zu beweisen haben, daß der ausländische Schuldner noch Etwas zu seiner Befriedigung besitze. Bleibt diese Behauptung unerwiesen, wird sie vielleicht durch Ableistung des Manifestationseides widerlegt, dann freilich muß der angelegte Personalarrest aufgehoben werden, denn ein vermögensloser Schuldner soll nach dem neuen Gesetze unter keinen Umständen mehr in Haft behalten werden (siehe Lesse, die Verhandlungen des Reichstages über die Aufhebung der Schuldhaft. Berlin bei Fr. Kortkampf 1868, S. 90 ff). Ein aufmerksamer Blick in diese Verhandlungen ergiebt also, daß auch jetzt schon bei richtiger Auslegung des neuen Gesetzes der inländische Gläubiger dem ausländischen Schuldner gegenüber nicht schutzlos ist. Dessenungeachtet ist es sehr wünschenswerth, daß diese Berechtigung in der neuen Prozeßordnung zu einem recht klaren Ausdruck gelange.

* In dem Referat über die Bürgerversammlung am Montag ist die Aeußerung des Hrn. Schornsteinfegermeister Koch, enthalten, daß jetzt 450,000 C.-F. Wasser täglich zur Disposition ständen, die Röhreneinrichtungen aber nur zu 300,000 C.-F. berechnet seien. Er wünscht diese Mittheilung dahin ergänzt, daß er zugleich die Frage an anwesende Magistratsmitglieder resp. Techniker gerichtet habe, ob die von ihm gethane Aeußerung richtig sei, und daß er keine Auskunft darüber erhalten.

Elbing, 18. August. Nach amtlicher Mittheilung fällt das Divisions-Manöver aus, welches in der Umgegend Elbings abgehalten werden sollte und sind daher die zum 21. August hier angesagten Truppen nicht zu erwarten. (E. B.)

* [Die Rinderpest] ist gestern bei den Besitzern Stobbe und Haase in Neukirch (Höhe) constatirt und sind die Gehöfte dieser Besitzer abgesperrt. (E. B.)

⁑ Dirschau, 17. Aug. [Maßregeln gegen die Rinderpest. Kein Remontemarkt. Gewerbeverein.] Nachdem constatirt worden, daß in einigen Orten des Marienburger Kreises einige Stücke Rindvieh unter den Symptomen der Rinderpest gefallen sind, hat die Kgl. Regierung zu Danzig auf Grund des § 17 der Instruction vom 26. Mai cr., betreff. die Maßregeln gegen die Rinderpest, das rechte Weichselufer bezüglich des Transports von Rindvieh, Schafen und Schweinen, sowie von Rauchfutter, Streumaterialien und Dünger gesperrt und die desfallsige Grenzlinie bis Zblewo hinter Pr. Stargardt festgesetzt. So eben trifft ein Commando des 5. Inf.-Regim., bestehend aus 40 Mann, hier ein, um die Bewachung der Weichselbrücke und des Weichselüberganges bei Schlanz zu übernehmen. Das nöthige Vieh zum Fleischconsum darf nur unter Aufsicht der Veterinär-Polizeibehörden gekauft und geschlachtet werden. In unserm Orte, sowie im ganzen Pr. Stargardter Kreise ist erfreulicher Weise noch kein Erkrankungsfall vorgekommen. — Der auf den 23. August c. in Dirschau anberaumte Remonte-Markt ist aufgehoben, auch nach einer so eben hier eingetroffenen telegraphischen Depesche der Ausmarsch des 1. Leib-Husaren-Regiments aus Danzig, von welchem der Stab und eine Escadron auf dem Marsche nach Elbing am 19. d. M. hier ins Quartier kommen sollte, inhibirt worden. — Vergangenen Sonntag beging der hiesige Gewerbeverein sein Sommerfest durch ein Concert des Musikchors des 1. Ostpr. Pionier-Bataillons, im v. Rosobackischen Gartenlokale. Der Verein war sehr zahlreich vertreten und ein heiteres Tanzvergnügen beendigte die Feier des Tages.

* Gollub, 18. Aug. [Die Rinderpest] ist nicht, wie in der gestrigen Thorner ⁑-Correspondenz angegeben war, in Dembowalonka, sondern in Friedeck (Plonchott) ausgebrochen.

— Mit dem 1. October cr. wird im Schlosse zu Pr. Holland eine Strafanstalt, pr. pr. 220 Zuchthaussträflinge männlichen Geschlechtes und deutscher Zunge umfassend, eröffnet werden.

* In Königsberg ist für die Hinterbliebenen im Plauenschen Grunde aus kleinen Beiträgen zu einem und einigen Silbergroschen, welche Leute aus dem Volke nach ihren schwachen Kräften beigesteuert haben, bereits die Summe von 1500 Thlr. zusammengeflossen, welche gestern nach Dresden abgesandt wurden. — An der Börse sind dort bis jetzt 5000 Thlr. gesammelt worden.

Aus Ostpreußen, 15. August. [Begünstigung der „Civilversorgungs-Berechtigten".] Durch die Tagesblätter ging jüngst die Nachricht, daß im Städtchen Landsberg ein Gendarm zum Bürgermeister gewählt und als solcher auch bereits eingeführt sei. Die Thatsache ist richtig, doch steht der Fall, daß Leute aus der Kategorie der Unteroffiziere in Bürgermeisterstellen gelangt sind, bei uns durchaus nicht vereinzelt da. So hat die Stadt Schippenbeil einen Bürgermeister, der vorher Wachtmeister bei den Kürassiren war, und Bartenstein einen ehemaligen Feldwebel. Die Königsberger Regierung hat wegen Bestätigung derselben nicht die geringsten Schwierigkeiten gemacht, wogegen z. B. Gerichtsbeamte mitunter die Bestätigung nicht erhalten haben, wenn man sie zu Bürgermeistern wählte. (E. B.)

Vermischtes.

Bremen, 14. August. [Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.] Auf Norderney sind unlängst in Gegenwart des Kronprinzen von Preußen durch den Generalsecretär der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Dr.

---

es durchzusetzen gewußt, daß am Münchener Hofe eine seiner Jugendopern: „La finta Giardiniera" zur Aufführung gelangte, deren Erfolg ein so außerordentlicher war, daß Elliot, bisher wenig empfänglich für Musik, ganz entzückt das Theater verließ und nächsten Tages Unterricht im Flötenspiele nahm. Als sich Mozart aber um die Dirigentenstelle der Münchener Hofkapelle bewarb, ward ihm die hochfahrende Antwort, er sei noch viel zu jung dazu und müsse erst nach Italien gehen!

Elliot war im Ganzen doch ein zu männlicher Character, um dies nichtige Schlaraffenleben auf die Dauer ertragen zu können; mitten in all den glänzenden Festen und Umgebungen bemächtigte sich seiner tiefer Ekel und unbezwingliche Melancholie, wozu freilich der Umstand beitragen mochte, daß seine Gläubiger ihm nachgerade etwas unsanft zu Leibe zu gehen begannen. In einem Anfalle von Schwermuth flüchtete er dann im Winter 1776 aus dem glänzenden München, wo er seinen Secretair zur Besorgung der laufenden Geschäfte zurückließ, und wandte sich nach dem stillen wenig anziehenden Regensburg. Hier ließ sich der Mann der Welt und Mode, um dessen abgelegte Garderobe sich die elegantesten Damen des Hofes stritten, um sie zu Souvenirs zu zerschneiden, in einem Häuschen auf einer Donauinsel nieder und führte das Leben eines Eremiten; Lectüre, Studien und einsame Spaziergänge auf den bewaldeten Hügeln am Strome füllten seine Zeit aus. Welche Sensation dieses wundersame Verschwinden Elliot's in München verursachte, läßt sich begreifen.

Elliot sollte München und dessen Schönen nicht wiedersehen. Denn eben als er mit Zusammentritt des deutschen Reichstags seine Zurückgezogenheit wieder mit der Gesellschaft zu vertauschen begann, ward er unerwartet nach England heimgerufen. Er glaubte, es werde sich blos um eine vorübergehende Abwesenheit von Bayern handeln und beließ deshalb den getreuen Secretair als sein alter ego in München. Derselbe war auch zum Vermittler der geheimen Correspondenz bestellt und kein Courier ging nach England ab, der nicht auch eine große Mappe voll süßer Damenbriefchen an unseren galanten Diplomaten zu befördern gehabt hätte. Dem gefälligen Factotum, das man auch anderweit als postillon d'amour benutzt zu haben scheint, mochte diese Rolle manchmal recht lästig fallen; wenigstens verhehlte er seine Freude nicht, als er durch Elliots Ernennung zum bevollmächtigten Minister am Hofe Friedrichs II. von Preußen sich seiner delicaten Mission enthoben sah.

(Schluß folgt.)

Schumacher, Rettungsproben vorgenommen worden, welche zu einer Entdeckung auf diesem Felde practischer Humanität geführt zu haben scheinen. Man hat nämlich gefunden, daß es bei der Absendung von Rettungsraketen zweckmäßiger sei, dieselben nicht über das Schiff hinauszuschießen, und dann einen Korb an der Leine hin und hergehen zu lassen, weil für die dazu nöthige Operation die Mannschaft oft schon allzu kraftlos ist, sondern vielmehr sie vor dem Schiffe einen Anker einsenken zu lassen, an welchem dann das Rettungsboot hinanzubringen wäre. Weitere Proben müssen herausstellen, ob die Idee sich thatsächlich bewährt. Die Rettungssache nimmt übrigens neuerdings wieder guten Fortgang. Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin haben es sich zu Herzen gehen lassen, daß dort noch immer kein Bezirksverein und eine kläglich geringe Theilnahme besteht; die Capitäne der Hamburg-amerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft sind ähnlich, wie schon die des norddeutschen Lloyd, als „Stifter" (mit dem Minimalbeitrag von 25 Rℓ. Crt.) und Anwerben von weiteren „Stiftern" unter ihren meist begüterten und empfänglichen Cajüts-Gästen in den Dienst der Gesellschaft getreten. (Elb. Ztg.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. August. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	70½	71½	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 4/8
Roggen			3½% westpr. do.	72	71 6/8
Regulirungspreis	55⅓	55 1/8	4% do. do.	80 2/8	80 4/8
August	55	54 7/8	Lombarden . . .	150 1/8	149 5/8
Sept.-October .	54 4/8	54 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	249	249 4/8
April-Mai . . .	52	52 2/8	Oestr. Nation.-Anl.	59	59 1/8
Rüböl August . .	12 7/12	12 7/12	Oestr. Banknoten	82 6/8	82 6/8
Spiritus höher			Russ. Banknoten.	76 5/8	77
August	17⅓	17	Amerikaner . . .	89	89
Sept.-October .	16 11/12	16 19/24	Ital. Rente . . .	56 3/8	56 2/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 17. Aug. [Abend-Course.] Staatsbahn 393½, Creditactien 295½, 1860er Loose 83, steuerfr. Anleihe 52⅝, Nationalanleihe 57½, Amerik. 6% Anleihe p 1882 88¼, Lombarden 262¾, Silberrente 59⅛, Galizier 263½. Günstig. (N. T.)

Wien, 17. August. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 75, Bankactien 766, 00, Nationalanleihe 71, 90, Creditactien 308, 00, London 123, 90, Silbercoupons 121, 00, 1860er Loose 101, 00, Ducaten 5, 91½.

Hamburg, 17. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco stille, aber fest. Weizen auf Termine ruhig. Roggen fest. Weizen p August 5400 ℔ 128 Bancothaler Br., 127 Gd., p August-Sept. 126 Br., 125½ Gd., p September-October 126 Br., 125 Gd. — Roggen p August 5000 ℔ 98 Br., 97 Gd., p August-September 96 Br., 95 Gd., p Sept.-Oct. 93 Br., 92½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl geschäftslos, loco 25¾, p October 25¾, p Mai 25⅝. Spiritus sehr ruhig. Kaffee und Zink leblos. Petroleum unverändert, loco 15, p August 14⅝, p August-December 14¼. — Schönes Wetter.

Bremen, 17. Aug. Petroleum, Standard white, sehr fest, loco 6⅜, p September 6 7/12 gefordert.

Amsterdam, 17. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert. Roggen p October 218, p März 213. Raps p October 78, p April 79½. — Wetter veränderlich.

London, 17. August. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 28 13/16. Italienische 5% Rente 55 5/16. Lombarden 22⅛. Mexicaner 12. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 44 1/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten p 1882 83 5/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅛ Schilling. Frankfurt a. M. 121¼. Wien 12 fl. 62½ Kr. Petersburg 29⅝. Unbelebt.

Liverpool, 17. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13½, middling Amerikanische 13¼, fair Dhollerah 10 11/16, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅞, fair Bengal 9⅜, New fair Oomra 10¾, Oomra Juni-Verschiffung 11. Theurer.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Lebhaftes Geschäft. Middling Orleans 13 9/16, middling Amerikanische 13 5/16, fair Dhollerah 10⅝, fair Bengal 9⅜.

— [Getreidemarkt.] Weizen 2 d. niedriger bei kleinem Geschäft. Mehl halten Inhaber fest. Mais 1—1½ d. höher, Vorrath knapp.

Manchester, 17. Aug. Garne, Notirungen p Pfund: 30r Water (Clayton) 17¾ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14½ d., 30r Water, bestes Gespinnst 17¾ d., 40r Mayoll 16½ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¾ d., 60r Mule, für Indien und China passend 19½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 147, do. gewöhnliche gute Makes 129, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171 d. — Sehr ruhig.

Paris, 17. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 00—72, 97½—73, 22½—73, 20. Ital. 5% Rente 55, 95. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 828, 75. Credit-Mob.-Actien 225, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 560, 00. Lombardische Prioritäten 244, 00. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 657, 50. Türken 44, 45. 6% Vereinigte Staaten p 1882 (ungestempelt) 94⅜ matt. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Sehr fest und belebt.

Paris, 17. Aug. Rüböl p Aug. 100, 50, p September-December 103, 25, p Januar-April 104, 25. Mehl p August 63, 75, p September-December 65, 75 fest, p November-Februar 65, 75 fest. Spiritus p August 64, 00. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fester. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½, p September 53½, p October-December 54½. — Starker Regen.

Philadelphia, 16. Aug. (p atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32¼. (N. T.)

Newyork, 16. Aug. (p atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 33⅞ (höchster Cours 34, niedrigster 33¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, 6% Amerikanische Anleihe p 1882 122¾, 6% Amerik. Anleihe p 1885 120⅞, 1865er Bonds 120, 10/40er Bonds 113, Illinois 141, Eriebahn 28¼, Baumwolle, Middling Upland 33½, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 95—7. 55.

[Verloren.] London, 16. Aug. Drei Obligationen der russischen 4½ procentigen Anleihe von 1850 à 500 Pfund, Nr. 1770, 14,511, 24,447. Es wird gebeten, dieselben, wenn sie zum Kaufe präsentirt werden, anzuhalten, und zahlt der Secretär der Fondsbörse in London, Mr. Slaughter, bei Ablieferung eine Belohnung von 10 Pfund Sterling.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. August.

Weizen p 5100 ℔ loco, flau,

fein glasig und weiß	fl. 615—645 Br.	fl. 560—610 bez.
hochbunt	„ 600—610 „	
hellbunt.	„ 590—600 „	
bunt	„ 575—590 „	
roth	„ 555—565 „	
ordinair	„ 530—540 „	

Roggen p 4910 ℔ loco, niedriger, frischer 116/17—124/5 ℔ fl. 379—401 bezahlt. Auf Lieferung p Sept.-Oct. 122 ℔ fl. 390 bezahlt, do. p Frühjahr 122 ℔ fl. 365 bez., fl. 370 Br., fl. 362½ Gd.
Gerste p 4320 ℔, loco, kleine 106—109 ℔ fl. 306—307 bez.
Rübsen p 4320 ℔ matter.
Raps p 4320 ℔ loco fl. 705 bez.
Petroleum p 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅔ Rℓ. Gd. Auf Lieferung p September-October 7 7/12 Rℓ. Br. u. Gd.
Liverp. Siedsalz p Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16½ Sgr. Br., 16¼ Gd.
Heringe p Tonne unverzollt, Crown full brand auf Lieferung p Sept. 12⅓ Rℓ. Br., loco 14 Rℓ. Br., Crown Ihlen p Septbr.-Oct. 10½ Rℓ. Br., Großberger Original 6⅛ Rℓ., gehöht 7⅛ Rℓ. bez. u. Br.
Steinkohlen p 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅛ Rℓ. Br., Schottische Maschinenkohlen 14⅛ Rℓ. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. August. [Bahnpreise.]

Weizen nominell, weißer 130/1—132/3 ℔ nach Qualität 100/101—102½/103/104 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. 100/101—102/102½/103 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. 95/96—99/100 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. 90—91/92½ Sgr., Alles p 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen, frischer, 119—122—125 ℔ mit 65—66—67 Sgr. bez. p 81⅚ ℔.
Erbsen, 66½—68/70 Sgr. p 90 ℔.
Gerste, frische kleine, 104 ℔ 50½ Sgr., große 111 ℔ 52 Sgr. p 72 ℔.
Hafer 40 Sgr. p 50 ℔ vom Lager höher.
Rübsen, Raps } nach Qualität 110/112½—116/118⅓/119⅛ Sgr. p 72 ℔.
Spiritus vom Lager zu 16¾ Rℓ. verkauft.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und warm. Wind: NW. — Unser Weizenmarkt war heute entschieden flau und geschäftslos, außer 15 Last, welche bereits gestern gehandelt und heute genehmigt wurden, sind überhaupt nur 15 Last mühsam verkauft; frisch 117 ℔ bunt fl. 505, alt 129/30 ℔ etwas bezogen hellbunt fl. 560, hellbunt 130, 131 ℔ fl. 610, weiß 133 ℔ fl. 620 p 5100 ℔. — Roggen loco matter. 120 ℔ fl. 390, 121 ℔ fl. 394, 121/2 ℔ fl. 395, fl. 396, 123 ℔ fl. 398, 124 ℔ fl. 400, 124/5 ℔ fl. 401 p 4910 ℔. Umsatz 80 Last. Auf Lieferung p Septbr. ist 122 ℔ fl. 390, p Frühjahr zu fl. 365 p 4910 ℔ gehandelt. — Kleine Gerste 106, 109 ℔ fl. 306, fl. 307 p p 4320 ℔. — Rübsen und Rapps fest. Rübsen fl. 680, Rapps fl. 705 p 4320 ℔ bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß bezahlt.

Elbing, 17. August. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm. Wind: Nordw. — Bezahlt ist: Roggen 111—117—125 ℔ 57½ bis 59/61 Sgr. p 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 102—106—111 ℔ 41/44/48 Sgr. p Schfl. — Hafer nach Qualität 33—35 Sgr. p 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 62—65 Sgr. p Schfl. — Rübsen nach Qual. 103—116 Sgr. p Schfl. — Rappsaat nach Qualität 105—118 Sgr. p Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 16¾ Rℓ. p 8000 % zu bedingen.

Königsberg, 17. August. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter p 85 ℔ Zollg. 95/106 Sgr. Br., bunter p 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., rother p 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br. — Roggen loco etwas fester, p 80 ℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 115 ℔ 57 Sgr. bez., 118 ℔ 59 Sgr. bez., 119/20 ℔ 57 Sgr. bez., 120 ℔ 60 Sgr. bez., 120/21 ℔ 58/60¾/61 Sgr. bez., 122 ℔ 62 Sgr. bez., 123 ℔ 63½ Sgr. bez., 124/25 ℔ ℔ 65½ Sgr. bez., 124 ℔ 64¼ Sgr. bez., 127 ℔ 66 Sgr. bez., 128 ℔ 68 Sgr. bez., p August p 80 ℔ Zollg. 63½ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., 62½/63 Sgr. bez., p September-Oct. p 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., p Frühjahr 1870 p 80 ℔ Zollgew. 60 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., p Mai-Juni p 80 ℔ Zollg. 59 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste, große, p 70 ℔ Zollgew. 48 bis 53 Sgr. Br., 48 bis 49 Sgr. bez., kleine p 70 ℔ Zollg. 48 bis 53 Sgr. Br., 48 bis 49 Sgr. bez. — Hafer loco p 50 ℔ Zollg. 34 bis 40 Sgr. Br., p Frühjahr p 50 ℔ Zollg. 32 Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, p 90 ℔ Zollgewicht 66 bis 72 Sgr. Br., graue p 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne p 90 ℔ Zollgew. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, p 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel p 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre p 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, p 72 ℔ Zollg. 100/120 Sgr. Br., 117/118 Sgr. bez., p August p 72 ℔ Zollg. 118 Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe, p Ctr. 13/16 Rℓ. Br., weiße p Ctr. 14/20 Rℓ. Br. — Tymotheum p Ctr. 4/6½ Rℓ. Br. — Rüböl p Ctr. ohne Faß 12⅓ Rℓ. Br. — Rübkuchen p Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus p 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 17 7/12 Rℓ. Br., 17⅓ Rℓ. Geld.

Im gestrigen Bericht muß bei loco Roggen die Bezahlt-Notiz für 115 ℔ nicht 58⅓ Sgr., sondern 55⅓ Sgr. heißen. Bei Frühjahr-Spiritus fehlt die Bezahlt-Notiz mit 16 Rℓ.

Stettin, 17. August. (Ostſ.-Ztg.) Weizen matter, p 2125 ℔ loco gelber inl. 75—81 Rℓ., bunter Poln. 74—78 Rℓ., weißer 78—83 Rℓ., Ungarischer alter 65—73 Rℓ., neuer 73—76 Rℓ., 83 bis 85 ℔ gelber p August 80 Rℓ. bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 75, 75⅛, ¼ Rℓ. bez., ½ Rℓ. Br., Octbr.-Novbr. 74⅝, ⅜ Rℓ. bez., Frühj. 74, 74⅜, 74 Rℓ. bez., 74¼ Rℓ. Br. u. Gd. — Roggen fest, p 2000 ℔ loco 56—57½ Rℓ., Ungarischer 54—56¼ Rℓ., p August 55½ Rℓ. bez. und Br., p Sept.-Oct. 54¾, 55, 54¾ Rℓ. bez., Br. u. Gd., p Octbr.-November 53¼—½ Rℓ. bez. u. Br., p Frühjahr 51⅜, ½, ⅝ Rℓ. bez., ½ Rℓ. Br. und Gd. — Gerste stille, loco p 1750 ℔ alte Ungar. 40—44 Rℓ., neue 45—47 Rℓ., Pommersche und Märkische neue 45—48 Rℓ., Schlesische 46—47½ Rℓ. — Hafer p 1300 ℔ 33—37 Rℓ., p Sept.-Octbr. 47/50 ℔ 31¾ Rℓ. bez., Frühjahr 32 Rℓ. Br. u. Gd. — Mais p 100 ℔ loco 65—66 Sgr. Br. — Erbsen fehlen. — Winterrübsen p 1800 ℔ loco 100—103 Rℓ., p Septbr.-Octbr. 104 Rℓ. Br. — Rüböl behauptet, loco 12 7/12 Rℓ. Br., p August 12½ Rℓ. Br., Septbr.-Octbr. 12 5/12 Rℓ. Br., ⅓ Rℓ. Gd., April-Mai 12½ Rℓ. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17⅓ Rℓ. bez., p August-Septbr. 16⅞ Rℓ. bez., Septbr.-Octbr. 16½ Rℓ. Gd., Octbr.-November 16 Rℓ. bez., Frühjahr 16¼ Rℓ. nominell. — Regulirungs-Preise. Weizen 80 Rℓ., Roggen 55½ Rℓ., Rüböl 12⅓ Rℓ., Spiritus 16⅚ Rℓ. — Petroleum loco 7 5/12 Rℓ. bez. u. Gd., 7½ Rℓ. gef., schwimmend 7⅓ Rℓ. bez. u. Gd., p Sept.-Oct. 7⅜ Rℓ. bez., p Oct.-Nov. 7 7/12 Rℓ. bez., p Nov.-Dec. 7⅔ Rℓ. bez. — Rappkuchen p August-Septbr.-Octbr. 2⅕ Rℓ. Br. — Schweineschmalz, Ungarisches 6¾ Sgr. tr. bez. u. Gd., von der Bahn abzunehmen 6 Sgr. 8½ ₰ tr. bez. u. Gd. — Hering, ungestempelte Ihlen 10⅞ Rℓ. tr. bez.

Berlin, 17. Aug. Weizen loco p 2100 ℔ 71—82 Rℓ. nach Qual., hochbunt poln. 76—80 Rℓ. bz., p 2000 ℔ p August und August-September 71 Rℓ. nom., Sept.-October 71—70½ Rℓ. bz. — Roggen loco p 2000 ℔ 54—56 Rℓ. bz., p August 55⅛—55½—55 Rℓ. bz., Sept.-Oct. 55—55¼—54¾ Rℓ. bz., Oct.-Nov. 54½—54⅝—54¼ Rℓ. bz. — Gerste loco p 1750 ℔ 40—52 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco p 1200 ℔ 29—34½ Rℓ. nach Qual., 30—32 Rℓ. bz. — Erbsen p 2250 ℔ Kochwaare 63—67 Rℓ. nach Qual., Futterwaare 58—62 Rℓ. nach Qual. — Rüböl loco p 100 ℔ o. F. 12½ Rℓ. bz. — Leinöl loco 12 Rℓ. B. — Spiritus p 8000 % loco ohne Faß 17 11/24—13/24 Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¾—4⅓ Rℓ., Nr. 0 u. 1 4⅓—4 1/12 Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅚ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rℓ. p Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 p Ctr. unversteuert incl. Sack p Aug. 3 Rℓ. 26 Sgr. G., August-September 3 Rℓ. 25 Sgr. G., September-October 3 Rℓ. 25 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) p Ctr. mit Faß loco 7⅔ Rℓ. B., p Sept.-Oct. 7 5/12—11/24—5/12 Rℓ. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Aug. 1869. Wind: W.

Angekommen: Daily, Souchays (SD.), Cronstadt; Hodgson, John Middleton (SD.), Copenhagen; beide leer. — Behn, Der Friede, Copenhagen, altes Eisen. — Harms, Meta, Kiel, Ballast.

Von der Rhede: Jensen, Charlotte.

Gesegelt: Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Jacobsen, Skumeringen, Königsberg, Heringe.

Ankommend: 1 Lugger, 1 Slup.

Thorn, 17. August 1869. — Wasserstand: — 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: A. Rottschalk, Schilka u. Co., Soda u. Fensterglas. — F. Rottschalk, ders., gesalzene Häute. — Ch. Fuhrmann, Schönbeck u. Co., Rohschwefel u. Wein. — F. Liedt, Toeplitz u. Co., gesalzene Häute und Schlemmkreide.

Stromab:

Grunell, Hülsberg, Wlodawa, Schulitz, 8 Traften, 1800 St. w. H., 2 Last Faßh., 17,500 St. Eisenbahnschw.
S. Arebrad, J. Margulis, Krystynopel, Danzig, Gieldzinski, 5 do., 62. 30 Weiz, 41. 40 Rogg., 1. 26 Erbsen, 90 St. h. H., 2030 St. w. H., 42 Last Faßh.
M. Schmückler, Rechtschaff u. Schapiera, Uscituk, do., ders., 3 do., 16. 30 Weizen, 9. 22 Rogg., 2 Last Erbsen, 186 St. h. H., 968 St. w. H., 14½ Last Faßh.
Ch. Eisenbaum, Cohn u. Baumgold, Maciciewice, Breslau, 5 do., 1500 St. w. H., 17 Last Faßh., 12,000 St. Eisenbahnschw.
F. Krolikowski, C. Fraude, Przedborg, Danzig, 4 do., 200 St. w. H., 10,000 St. Eisenbahnschw.
J. Liedtke, L. Kalischer, Duinowo, Dirschau, 11 Galler, 330 Klafter Brennh.
F. Kratz, Angermann, Musniowo, Thorn, 2 Kähne, 78 Klafter Brennholz.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	336,24	16,0	NW, leicht, hell und wolkig.
18	8	337,40	14,2	NW., flau, bezogen.
	12	337,74	15,3	Nord, flau, bewölkt.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute sind eingegangen von den HH. L. H. Goldschmidts Söhne 10 Rℓ., H. Märtens 2 Rℓ., Kabus 3 Rℓ., A. L. 15 Sgr., Ungenannt 1 Rℓ., G. Dg. 5 Rℓ., Anna u. Heinrich je 1 Rℓ., zusammen 120 Rℓ. 6 Sgr. Fernere Gaben nimmt gern entgegen

die Expedition.

Berliner Fondsbörse vom 17. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	99¼ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	139½-¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183¼ et bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	161 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197¼ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	132¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	94 bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	117¼ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93⅝ G
Cöln-Minden	8 1/15	4	122 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	112¾ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	111 bz
do. do.	7	5	111½ bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅓	4	163 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	160 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	208 B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	138½ bz
Mecklenburger	2¾	4	73½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87 bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93¼ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	189⅜ bz
do. Litt. B.	15	3½	171¾ bz

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	225¼-½-24¼-½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65½ bz u G
Rheinische	7⅛	4	117 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	104⅛-3⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	150-49⅜-¾ bz
Thüringer	9	4	140 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81¾ bz
Kursk-Kiew	5	82¼ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161¾ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	129½ e bz j. 123 G
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	140 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	99½ bz
Königsberg	4	4	105¾ bz
Magdeburg	4⅔	4	89½ B
Oesterreich. Credit-	13	5	126½-⅝-⅜ bz
Posen	6 1/10	4	101½ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	141 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 et bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅜ G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93¾ G
do. 1859	4½	93¾ G
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	82¾ G
Berliner Anleihe	4½	90¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71½ G
do. „	4	80½ G
Pommersche „	3½	72¼ bz
do. „	4	82⅞ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	71¾ G
do. „	4	80½ bz
do. neue „	4½	86 B
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86 G
do. II. Serie	5	96⅛ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86½ B

Pommer. Rentenbr.	4	87 B
Posensche „	4	85⅛ bz
Preußische „	4	85⅝ bz
Schlesische „	4	88⅜ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ B
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	18 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	51¼ G
do. Nat.-Anl.	5	59⅛ bz
do. 1854r Loose	4	75⅛ G
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	82⅞ bz
do. 1864r Loose	—	68¾ B
Rumänier	8	92¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	75 74½-¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87⅜ bz
do. do. 1862	5	86¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	90½ G
do. engl. Anleihe	3	54¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137½ bz
do. do. 1866r	5	137¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ et bz
do. 6. do.	5	83⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	59½ bz u G

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ G
Amerik. rück. 1882	6	89 bz

Wechsel-Cours vom 15. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅜ bz
Hamburg kurz	4	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82¾ bz
do. do. 2 Mon.	4	82¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	4½	84⅞ bz
do. 3 Mon.	4½	84⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅚ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13⅜ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6 24¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ bz
Russ. do. 77 bz	Gld ℔ 468 bz
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 25 G

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an

Küster,
Hauptmann der Artillerie,
Sophie Küster,
(5623) geb. **von Baerst.**

Spandau, den 16. August 1869.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elise** mit dem Brennereiverwalter Herrn **Heinrich Schiefelbein** in Gnieschau zeigen wir ergebenst an. (5640)

Dirschau, den 17. August 1869.

A. Müller und Frau,
Fleischermeister.

Bei August Hirschwald in Berlin erschien so eben (durch alle Buchhandlungen zu beziehen);

Chirurgische Klinik.

Zürich 1860—67.

Erfahrungen auf dem Gebiete der praktischen Chirurgie.

Von

Dr. Th. Billroth,
Professor der Chirurgie in Wien.

(Separat-Abdruck des Archivs für klin. Chirurgie. X. Bd.)

Mit 3 Tafeln und 15 Holzschnitten. 8. 1869.
Preis: 3 Thlr. 20 Sgr.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Der Entwurf eines Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund. Nebst Motiven und den zu den letzteren gehörigen vier Anlagen. Juli 1869. 202 Bogen Folio.

Preis: **Zusammen 3 Thlr. 10 Sgr.**

Der Entwurf nebst den Motiven (ohne die Anlagen) 82 Bogen Folio.

Preis: **1 Thlr. 10 Sgr.**

Berlin, den 4. August 1869.
Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In Danzig zu beziehen durch die

L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert. (5616)

6% Amerikanische Anleihe per 1882.

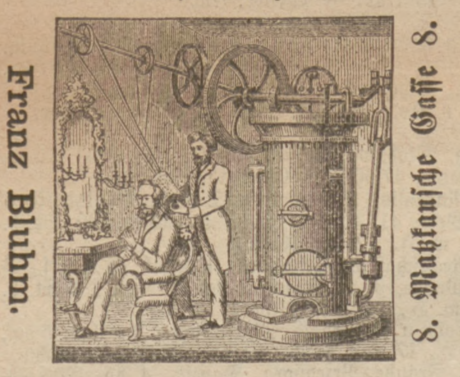
Die per 1. November d. J. fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können **von jetzt** ab bei uns eingelöst werden.

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Franz Bluhm,

8. Matzkausche Gasse 8,

Inhaber der neuesten englischen Kopf-Reinigungs-Bürsten, empfohlen von allen berühmten Aerzten.



Diese neue Erfindung, angewendet bei jeder Coiffure, dient zur Verstärkung und Verschönerung des Haarwuchses und zur vollständigen Beseitigung der Schinnen.

Die

Haartourenfabrik

von

Franz Bluhm

empfiehlt Haartouren für Herren und Damen, **Haarzöpfe, Chignons, Scheitel** und **Locken** in wirklich größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alle künstlichen Haararbeiten werden auch von ausgekämmten Haaren nach der besten Methode angefertigt. (3735)

8. Matzkausche Gasse 8.

Ich beabsichtige wieder Abendzirkel für engl. Convers. und Lectüre einzurichten. Anmeld. dazu wie zu neu zu bildend. Zirkeln für franz. und engl. Grammat. und Convers. nehme ich Fleischerg. 71 entgegen. **Marie Peters.**

Als Agenten der Herren **Huntley & Palmers** in **Reading** und **London** halten wir deren anerkannt gute

Biscuits

bestens empfohlen und nehmen Bestellung nach den bei uns im Comtoir ausgestellten Proben entgegen. **Hoffmann Carr & Co.,**
Hundegasse No 27.

Um mein überfülltes **Seifenlager** zu räumen, verkaufe ich große Stücke, das Dutzend **feinste Honigseife** 15 Sgr, feinste Cocosnuß-Seifen 8 u. 10 Sgr., feinste Glycerin-, Veilchen- u. v. d. Abfällen d. feinst. Toilettenseifen 6, 8, 10 Sgr., **Gallseife** 10 Sgr. à ℔ 2c, j. A. Parfumerien, medicin. u. Toilf., Droguen-, Apothekerwaar. Langgasse 83. (5633)

Franz Feichtmayer.

Dr. v. Gräfe's Eis-Pomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern empfiehlt à Fl. 5—12½ Sgr. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Avis für Herren.

Bei Aufgabe meines Leinen- und Wäsche-Geschäfts erlaube ich mir noch die Herren, besonders meine werthen Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß im Ausverkauf auch die Anfertigung von Oberhemden genau nach Maß mit inbegriffen ist, da die Engagements meiner Directricen und Arbeiterinnen contractlich noch verbindlich sind.

Es stellt sich durch Herabsetzung der Preise, um möglichst schnellerer Räumung, das Dutzend Oberhemden 3 Rt., 5 Rt. bis 10 Rt. billiger als die früheren Preise und erlaube mir auch ganz besonders auf das gute Sitzen meiner Oberhemden aufmerksam zu machen.

Ueberhaupt werden Bestellungen jeder Art, soweit es angeht, angenommen.

Magnus Eisenstädt,
(5406) Langgasse No. 17.

Reisedecken, Plaids, Regenröcke

bester Qualität empfiehlt

F. W. Puttkammer.

Menado- und Java-Caffee von vorzüglichem Geschmack, sowie alle Sorten **Reis** sind zu billigen Preisen vorräthig bei

(5628) **G. Klawitter.**

Mein mit den neuesten **franz. u. deutsch. Dessins reich assortirtes Tapeten- und Bortenlager,** sowie **engl. Sopha- u. Bettvorlagen, Rouleaux** in allen Breiten, **Cocosläufer** und **Cocosmatten, echt amerikanische Ledertuche, Möbelleder** empfehle zu billigen festen Preisen.

Otto Klewitz,
vorm. **Carl Heydemann,**
(5618) Langgasse No. 53.

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber 2c.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen

Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Jopengasse No. 4.

Ich bescheinige hierdurch der Wahrheit gemäß, daß mein Sohn Carl durch den Gebrauch einer Flasche **Voorhof-Geest** sein vor ca. 1 Jahr in Folge einer Krankheit gänzlich verlorenes Hauptthaar wieder bekommen hat, weshalb ich diese Essenz als ganz probat bestens empfehlen kann.

Dortmund.
Wwe. Wilh. Velthaus.

Allein-Verkauf pro Flasche 15 Sgr., halbe Flasche 8 Sgr. bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse 38. (4643)

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(1628) Langenmarkt 38.

Neuen engl. Patent-Portland-Cement, schwed. Pech und Theer, getheertes Dichtwerg, prima Wagenfett, asphaltirte Dachpappen, Asphalt, engl. Steinkohlentheer, billig und zwar zu Engros-Marktpreisen, frei vor des Käufers Thüre geliefert, empfiehlt

G. Klawitter, Speicher der „Cardinal."

Den Herren Landwirthen

offerire ich mein Lager von
Phospho-Guano,
Estremadura-Superphosphat,
Baker-Guano-Superphosphat,
stickstoffhaltigem Superphosphat,
Staßfurter Kali-Düngesalz,
mit dem ergebenen Bemerken, daß meine sämmtlichen Düngestoffe unter specieller Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe stehen, auf dessen Bureau auch die Analysen einzusehen sind.

F. W. Lehmann,
(4581) Danzig, Mälzergasse No. 13.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen (5230)

R. Baecker in Mewe.

Beste Maschinenkohlen ex Schiff offerirt zum billigen Preise frei ins Haus

Rudolph Lickfett,
(5541) Burgstr. 7.

Holzlieferung.

250 Stück runde **Rammpfähle** aus fettem und frischem Kiefernholz, 50' lang, 9 bis 10" am Zopfende stark, vollkommen gerade, werden verlangt.

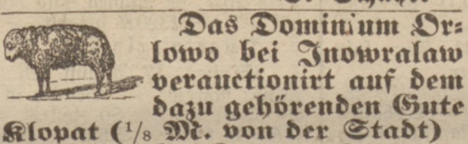
Umgehende Offerten nimmt entgegen das Eisen- und Stahlwerk in **Osnabrück.** (5523)

Vorläufige Anzeige.



Der **Bockverkauf** zu **Gallnau** findet in diesem Jahre schon im October statt. Der Tag der Auction wird später noch näher bestimmt werden.

Gallnau b. Freistadt,
Krei Marienwerder, Westpr.
((5525) **O. Schütze.**



Das Dominium Orlowo bei Inowralaw verauctionirt auf dem dazu gehörenden Gute Klopat (1/8 M. von der Stadt)

am 16. September, Vormittags 11 Uhr, 60 Stück 16 Monate alte vollkommen zeugungsfähige franz. Kammwollböcke. Dieselben sind als Lämmer geimpft und die Heerde ist frei von jeder erblichen Krankheit. — Minimal-Preis zwischen 50 und 20 Thlr.

Außerdem stehen auf den genannten Gütern 200 Stück 3—5jährige zuchtfähige, wollreiche u. kerngesunde Negretti-Mutterschafe zum Verkauf. Desgl. 15 Monate alte Ostfries. Vollblutbullen. (5619)



200 zur Zucht empfehlenswerthe Mutterschafe u. 2 Böcke

stehen in **Adlig Bütow** bei Bütow zum Verkauf. (5330)

Holländische Dachpfannen, so eben angekommen, sind zu haben Speicher-Insel Hopfengasse No. 28 bei (5617)

Joh. Jac. Zachert.

Ein elegantes Harmonium mit angenehm. Tod ist zu verkaufen oder zu verm. Pianofortes und Harmoniums werd. gestimmt u. reparirt Pfefferst. 6. **C. Eggert.**

Auf ein Landgut mit über 500 Morgen schönstem Acker, in nächster Nähe von Dirschau belegen, das einen Werth von 40,000 Thlr. hat, werden 15 000 Thlr. bis 20,000 Thlr. zur ersten Stelle gewünscht. (5632)

Näheres Langenmarkt No. 31 im Comtoir.

Ein junger Mann, Lehrer, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle in einem Comtoir oder Bureau. Gefällige Offerten unter No. 5628 werden in der Exped. d. Ztg. entgegengenomm.

Recht erf. j. Mädch., w. mehr. J. i. Materialgesch. serv., n. i. St. sind, s. z. Oct. d. J. Stellen durch **M. Franzkowski,** Breitg. 105.

Ein Elementar-Lehrer sucht von sogleich eine Hauslehrerstelle. Gefäll. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5625 erbeten.

Ein verheiratheter Stellmacher- und Hofmeister, den gute Zeugnisse empfehlen, sucht zu Martini d. J. eine andere Stelle. Auskunft ertheilt der Stellmacher **Paul Krause** in **Klein Montau** bei Alt Münsterberg. (5621)

Ein äußerst gut empfohlener Oekonom, Mecklenburger, der seit einer Reihe von Jahren größere Güter in Hinterpommern, Westpreußen und zuletzt in Ostpreußen ein Gut 4 Jahre bewirthschaftete, sucht zu sogleich oder zum 1. Octbr. eine Condition, Gefällige Offerten nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von **Ed. Quandt,** Rostock in Mecklenburg-Schwerin. (5350)

Zur **Stütze der Hausfrau** wird eine tüchtige **Wirthin** gesucht. Näheres Brodbänkengasse No. 44. (5635)

Ein cand. theol., der sehr gute Zeugnisse besitzt und musikalisch ist, sucht ein Engagement. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5232.

Auf einem ½ Meile von Danzig gelegenen ländlichen Grundstücke werden 6000 Rt. zu 5 % zur 1. und alleinigen Stelle auf mehrere Jahre gesucht. Das 2c. Grundstück befindet sich in hoher Cultur und hat den dreifachen Werth. Man bittet versiegelte Offerten unter 5474 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst niederzulegen.

---

2 Commis, gewandte Manufacturisten und der polnischen Sprache mächtig, können sich zum sofortigen Antritt melden.

B. Schwarz,
(5622) Pr. Stargardt.

Ein Cand. theol., der sehr gute Zeugnisse besitzt und musikalisch ist, sucht ein Engagement. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5232.

L. Broekmann's

Circus und Affentheater

auf dem Holzmarkte.

Von Montag ab täglich **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen,** um 4½ u. 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr. **L. Broekmann, Dir.**

Freitag, den 20. August, 8 Uhr Abends.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, 19. August, **Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

(5634) **H. Buchholz.**

Das zum Besten
des
Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser
angekündigte

CONCERT,

auf der Westerplatte,
welches wegen ungünstigen Wetters verschoben werden mußte, findet

Donnerstag, den 19. August

statt.

Der Park wird festlich decorirt und **Abends** durch bengalische Sonnen u. Flammen erleuchtet.

Anfang des Concerts Nachmittags 4½ Uhr. Entrée 2 Sgr. 6 ₰, ohne jedoch die Wohlthätigkeit auszuschließen.

Das Comité.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 19. August:

Zum Besten der Familien der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute.

Große Extra-Vorstellung und Concert,

unter Mitwirkung der Künstler-Gesellschaft Bragazzi und Proserpi und des gesammten engagirten Personals.

U. A.: **Großes Pas de deux auf dem Telegraphendraht,** ausgeführt von den Geschwistern Bragazzi.

Zum Schluß (auf Verlangen):

Le Jésuite,

große komische Pantomime, dargestellt vom ganzen Personale.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Der gesammte Reinertrag dieser Vorstellung ist zu oben erwähntem Zwecke bestimmt.

F. J. Selonke.

Johanna gestemp. Incognito ergebenster. In P. bin ich mehrere Stunden früher. Ich bitte, wenn es sein kann, um die Gegenehre, andernfalls erwarte ich meinen Herrn z. f. Z.

(5627) **F. F.**

Börsen-Bericht.

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute sind bis jetzt gesammelt:

An der Berliner Börse . . 6000 Rt.
„ „ Königsberger Börse 5000 „
„ „ Danziger Börse . ?

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.